

# We don't need another hero?!

## Eine Gemeinschafts-ff von Sunrise92 und Sky2 - kapitel 19 online!

Von Sky2

### Kapitel 16: Sie sind da.....

Hallo ihr,

wir haben es mal wieder geschafft und ein neues kapi ist da!

^^

wir hoffen es gefällt euch!!

bis dann

eure sunny+sky

„Sie sind da.“, hörte man eine leise Stimme aus der Küche hallen und ein Schatten huschte von einer Seite des Zimmers zur anderen.

„Ich weiß, ich hab sie auch gespürt. Was machen wir jetzt?“, wollte die andere Stimme wissen, Unsicherheit klang aus dem Flüstern heraus, aber auch Wut und Tatendrang.

„Weiß nicht. Wir müssen uns ihnen entgegen stellen und sie aufhalten. Außerdem müssen wir aufpassen, dass wir das Haus nicht zerstören. Ist immerhin nicht unseres.“ Harry wischte sich den Schweiß von der Stirn und Draco stand hinter ihm, strich genervt über sein ohnehin schon blasses Gesicht, das nun auch noch nervöse Züge besaß.

„Kümmer dich doch nicht um das Haus, du kleiner Idiot. Die sind hinter deinem Leben her! Das Haus kriegen wir schon wieder zusammen. Voraus gesetzt, wir sind nach dem Kampf noch am Leben.“, murrte der Blondhaarige und wühlte nun in einem der Küchenschränke herum.

„Was tust du denn da?“

„Im Gegensatz zu dir suche ich nach einer Möglichkeit, wie wir uns verteidigen können! Grundsätzlich such ich einfach nach irgendeiner Idee, wie wir unsere Ärsche retten können. Solltest du auch mal machen!“

Okay, da war was dran. Aber trotzdem, das wusste Harry wie kein anderer, konnten sie es gegen die Gefolgschaft von Voldemort nicht mit Tellern und Tassen aufhalten. Er brauchte eine gute Idee und zwar jetzt gleich.

„Dobby.“, rief der Dunkelhaarige und einige Sekunden später stand der Hauself vor Harrys Nase.

„Sie haben gerufen, Harry Potter?“, quiekte er und sah sich nervös um. „Die bösen Männer stehen vor der Tür. Ich werde Dumbledore davon berichten, wenn Ihr das wünscht!“

„Genau das erwarte ich jetzt von dir, Dobby. Und zwar so schnell du kannst. Du gehst zu Dumbledore und erklärst ihm die Lage. Ich will nicht, dass du noch einmal hier her zurück kehrst, hast du verstanden?“, orderte der Gryffendor und strich seinem stetigen Begleiter über den Kopf.

„Aber Harry, Sir, das könnt Ihr nicht erwarten! Dobby will helfen, Dobby kann kämpfen!“, rief der kleine Elf und starrte mit seinen großen, kugelrunden Augen zu seinem Herr und Meister auf.

„Vergiss es, Dobby. Du wirst bei Dumbledore bleiben und basta. Du hast uns genug geholfen!“, versuchte Harry es noch einmal, aber der kleine Elf wollte sich nicht abschütteln lassen.

„Jetzt verzieh dich, du hässlicher Gnom, oder ich werde wirklich wütend! Tu was dein Herr dir sagt und mach uns keinen Ärger!“

Es war Draco, der seine Stimme erhob und Dobby so verängstigte, dass sich dieser nur noch einmal kurz verbeugte, ehe er mit einem 'plopp' im nichts verschwand.

„Danke, Draco.“, murmelte Harry und strich über seine Haare. Er war sichtlich nervös, vor allem aber, weil er Voldemort praktisch direkt vor seinen Augen sah. Ihm war schlecht, aber er durfte nicht aufgeben. Er musste kämpfen, jetzt war seine Zeit gekommen.

„Geht's, Harry?“, wollte sein Gegenüber nun wissen und legte seine Hand auf die Schulter des Dunkelhaarigen, welcher einmal tief durch atmete und dann grinste.

„Alles in Ordnung, ‚Du weißt schon wer‘ versucht nur mit allen Mitteln, in meinen Kopf einzudringen. Aber das kann er lange versuchen. Ich hoffe nur, Dobby ist schnell genug, denn unser Feind wird die Barriere von Dumbledore sicher bald durchbrochen haben und dann müssen wir bereit sein.“

Beide sahen sie aus dem Fenster und versteckten sich hinter den Küchenschränken, um nicht sofort gesehen zu werden.

„Wenn wir Glück haben, vermutet ‚Du weißt schon wer‘ nur, dass wir hier drin sind. Dann wird er anders vorgehen. Vielleicht bietet uns das eine Chance, schnell anzugreifen.“, murmelte der Blonde, schüttelte dann aber den Kopf.

„Vielleicht wird das aber auch unser Verhängnis sein, weil er in dem Fall auf alles vorbereitet ist. Hast du ne gute Idee, Harry?“

„Ich überlege ja, aber wir sind in 'ner beschissenen Situation. Wenn wir sie nur irgendwie auf die falsche Fährte locken könnten, sodass wir Zeit haben, uns auf einen Gegenangriff vorzubereiten, aber sie stehen ja schon vor der Tür. Scheiße!“, fluchte Harry und biss sich auf die Unterlippe. Ihre Ausgangssituation hätte nicht schlimmer sein können. Sie hatten weder große Chancen, ihre Gegner direkt zu besiegen, noch konnten sie fliehen und verstecken konnten sie sich auch nicht. Das hatten sie grundsätzlich auch nicht vor, aber was konnten sie momentan schon anderes machen? Voldemort war dabei, die Barriere zu zerstören, Bellatrix und die anderen standen direkt vor der Tür und er und Draco waren eingesperrt. Jetzt würden sie angegriffen werden und das nur wegen Harry. Das störte den Grünäugigen am Meisten. Draco hatte mit der Sache eigentlich gar nichts zu tun. Sogar seine Mutter wurde getötet. Nur darum war er hier. Weil er Voldemorts Fängen entkommen war und seine Mutter sterben musste. Und Harry hatte nicht einmal richtig gesagt, wie Leid ihm das

eigentlich tut. Und Draco war größtenteils nur hier geblieben, um ihn nicht allein zu lassen. Und nun steckten sie in großen Schwierigkeiten und Harry konnte Draco nicht beschützen, weil er nicht einmal sich selbst beschützen konnte.

„Scheiße.“ Noch einmal fluchte der Junge mit der Narbe, sah sich um und seufzte dann schwer. „Wir verlassen uns einfach viel zu sehr auf unsere Zauberstäbe und gute Ideen wollen uns dabei nicht einfallen.“

„Normal, oder? Wir sind Zauberer, falls dir das noch nicht aufgefallen ist. Es ist unsere Aufgabe, unsere Gegner mit Zauberstäben zu erledigen. Uns mit unseren Fäusten zu verteidigen ist nutzlos, schließlich stehen da Gegner, die man nicht mit Schlägen ausnocken kann! Und in einer solchen Lage sind gute Ideen relativ eingeschränkt, findest du nicht auch?“

Draco verdrehte seine Augen und erkannte im gleichen Atemzug, wie verdammt hilflos sie waren. Zu zweit gegen so viele. Ohne wirklich viel ausrichten zu können, denn dafür war der Raum zu klein, indem sie kämpften. Nur warten. Sie konnten nur auf die Hilfe warten, die Dumbledore ihnen schicken würde. Wie armselig. Und er konnte Harry gegen so viele Gegner nicht beschützen. Denn dafür müsste er erst mal selbst am Leben bleiben und das war in ihrer jetzigen Situation kein Zuckerschlecken. //Shit, ich kann gar nichts ausrichten!//, fluchte Draco in Gedanken und ballte seine Hand zur Faust. Dabei hatte er noch so auf dicke Hose gemacht und gepredigt, er würde alle Gegner besiegen. Und nun? Nun war er absolut aufgeschmissen und Voldemort und seine Kompanen standen direkt vor der Tür. In wenigen Augenblicken würde ihr stärkster Gegner die Barriere durchbrochen haben und dann müssten sie um ihr Leben kämpfen. Wie sie es wollten. Nur, dass ihnen kaum eine Chance geboten wurde, sich zu verteidigen. Wie auch, wenn ihnen kaum Freiraum blieb?

„Scheiße.“ Dieses Mal war es Draco, der fluchte und einige Sekunden später hörte er ein Lachen direkt neben sich.

„Was ist denn jetzt plötzlich so witzig?“

War Harry jetzt tatsächlich am durchdrehen? Nein, unmöglich. Der hatte schon viel öfter solche Situationen mit erlebt, also würde er nicht seinen Kopf verlieren.

„Sorry, aber das ist so dämlich. Komm mit.“ Der Grünäugige schnappte die Hand seines Freundes und zog ihn aus der Küche ins Schlafzimmer.

„Was hast du vor?“

„Hier können wir in Ruhe reden und haben unsere Feinde nicht direkt vor der Nase. Also pass auf, ich habe eine Idee, die eventuell funktionieren könnte.“, erklärte Harry und rückte seine Brille zurecht. „Na dann schieß los, ich bin gespannt.“

„Wir müssen überleben, bis Dumbledore Hilfe schickt. Und damit wir überleben, werden wir Doppelgänger von uns erschaffen.“

„Du willst Doppelgänger machen? Hat das schon mal irgend jemand gemacht?“

Der Grauäugige starrte Harry an und schluckte dann. Anscheinend meinte sein Gegenüber das ernst. Na toll.

„Ich habe ein Buch darüber gelesen. Dunkle Künste, aber ich weiß, das wir das hin bekommen. Wir werden Doppelgänger erschaffen, die wir in die Küche stellen. Wir krabbeln aus dem Fenster und greifen von hinten an.“ Der Dunkelhaarige sah bei seiner Idee zu dem Fenster, das er meinte und ihn durchzuckte ein Stechen im Körper, als er spürte, dass Voldemort die Barriere immer weiter schwächte. Bald würde er sie brechen. Es dauerte sicher nicht mehr lange.

„Ja, okay. Und dann? Sollen wir die Typen mitten auf der Straße erledigen, oder was?“

Malfoy zog an einer Strähne und dachte anscheinend scharf über die Idee Harrys nach. Es schien möglich und es brachte ihnen die Chance, ihren Arsch zu retten. Es war also wirklich eine Möglichkeit.

„Jap. Wir werden ihnen heim zahlen, was sie uns angetan haben und ich werde Voldemort dieses Mal aufhalten. Und du, du kannst deine Mutter rechnen!“, sagte er ruhig, aber in seiner Stimme klang Wut mit. Wut und Enthusiasmus.

„Abgemacht. Aber wehe, das klappt nicht, dann bring ich dich höchst persönlich um.“, murmelte der Blonde und ein Grinsen spiegelte sich in seinen Augen wieder. Sein Gegenüber lachte und streckte seine Hand aus.

„Wenn es nicht klappt werde ich mit Vergnügen von dir getötet werden. Vertrau mir, ich zeige dir, dass es klappt!“

Ohne weitere Gedanken darüber zu verschwenden, schlug Draco ein, sie standen auf und Harry lief in die Bibliothek, um das Buch zu suchen, indem er das Erschaffen der Doppelgänger gelesen hatte.

„Du musst wissen, das ist nicht direkt ein Doppelgänger. Eher eine Illusion, die wir mit einem Zauber erschaffen können. Ist ziemlich schwer und echt komplex, aber wir sollten es hin bekommen. Ist ja nicht das erste Mal, dass wir uns mit schwarzer Magie auseinandersetzen.“, murmelte Harry, während er ein Buch nach dem nächsten auf den Boden warf.

„Nein, nicht wirklich und wenn du es hin bekommst, kriege ich das auch hin, ist doch klar.“

//War ja klar//, dachte Harry und grinste. Also, sein Selbstvertrauen hatte Draco nicht verloren, auch wenn er dadurch immer etwas überheblich. Aber das sollte wohl so sein und wirklich stören tat es den Gryffendor auch nicht. Er war dran gewöhnt. Außerdem hatte er mittlerweile sogar diese Seite des Slytherin lieb gewonnen und er wusste ja das dieser auch andere - sanfte, liebevolle - Seiten hatte.

Nach einigen verstrichenen Augenblicken hörte der Dunkelhaarige dann endlich auf zu wühlen und hob ein altes, dickes Buch hoch. „Da ist es, ein Glück. Ich bin froh, dass mir Hermine die Lust aufs Lesen eingetrichtert hat. Komm schon.“, rief er und zog seinen Freund zurück ins Schlafzimmer, wo sie sich auf den Boden setzten und die richtige Seite aufschlugen.

„Hier ist es. ‚Das erschaffen von Doppelgängern. Ein Zauberspruch der schwarzen Magie, nicht anzuwenden, wer vorher noch keinen Kontakt mit dem Nutzen dieser Magie hatte‘. Pah, uninteressant. Hm. Hört sich einfach an. Mal sehen, ob es klappen wird.“, murmelte Draco, nachdem er die wichtigsten Informationen gelesen hatte.

„Hab ich dir ja gesagt. Okay, wir müssen uns beeilen. Unser Gegner ist fast durch!“

Und plötzlich stand plötzlich der kleine Hauself vor Harrys Füßen und sah seinen Herrn mit großen Augen an.

„Hier ist Dobby, Sir. Dobby hat so schnell gemacht, wie er konnte. Dumbledore weiß Bescheid. Er schickt Hilfe so schnell es geht. Dobby wurde gesagt, er soll ausrichten, kein Risiko einzugehen.“, informierte sie der Elf und Harry seufzte erleichtert auf.

„Tzz, dieser alte Sack. Kein Risiko eingehen? Nicht sterben, das ist die Devise. Idiot.“

„Klappe, Malfoy.“ Harry war über sich selbst und Draco verwundert, durch den Stress schienen sie wieder in ihre alten, vertrauten Umgangsweisen miteinander zu verfallen. Er schüttelte kurz den Kopf und sprach weiter: „Mit 'kein Risiko eingehen' meint er genau das. Er ist ja schließlich nicht dumm. Komm schon, wir haben keine Zeit mehr. Los Dobby, verschwinde jetzt. Und danke.“

Dobby verbeugte sich tief, schaute seinen Herrn und Meister noch einmal mit seinen

wässrigen Kulleraugen an, ehe er so schnell verschwand, wie er aufgetaucht war.

„Auf den kleinen Gnom kann man sich echt verlassen. Na dann versuchen wir unser Bestes.“, rief Draco, zog seinen Rivalen auf die Beine und zusammen gingen sie die Küche.

„Na dann wollen wir mal. Wehe, es klappt nicht, dann werde ich echt sauer, Potter.“, murrte Draco in seiner gewohnten, protzigen Art und bekam ein Schnauben als Antwort.

„Mir ist wenigstens eine Idee eingefallen. Los, auf drei. Eins, zwei-“ und die „Drei!“ riefen beide gleichzeitig, schwingen ihre Zauberstäbe und das Wort „Secruccio!“ klang laut und deutlich hervor, während sich zwei Ebenbilder der Zauberer ca. fünf Schritte vor ihnen aufbauten.

„Unglaublich.“, war es, was der Blondhaarige hervor brachte, als er auf sein eigenes Gesicht schaute.

„Cool, oder? Ich wusste, das es.. - Scheiße, wir müssen hier weg!“, rief Harry, noch bevor er seinen Satz zu Ende brachte, riss an dem Arm seines Freundes und zog ihn aus dem Raum, ehe die Tür aufsprang. Durch die Wucht, mit der Harry Draco weg zog, schrie dieser erschrocken auf und Sekunden später erhellte ein grüner Blitz die Küche, traf Harry, beziehungsweise Harrys Ebenbild und dieses löste sich ohne ein weiteres Geräusch in Luft auf.

Und man hörte nichts mehr außer Voldemorts kommandierende Worte.

„Los, seht nach wer sich in diesem Haus befindet und tötet ihn!“

Ende

Naa??^^

Wie wars?